1.

Vor langer Zeit, in mitten der Wildnis, kurz vor dem Sonnenaufgang, hatte Mutter das Geburtstagsgeschenk von Pi fertiggestellt.

“Alles Gute zum Geburtstag meine geliebte einjährige Tochter,“ flüsterte Mutter und küsste Pi’s Wange.

“Was für ein schönes Kleid,“ bewunderte Pi. Sie war immer noch etwas müde. „Das ist genau ein solches Kleid, wie ich es mir schon mein ganzes Leben gewünscht hatte.“

“ Heute ist auch der Geburtstag von vielen Andern,” sagte Mutter und legte vier Fichtensetzlinge und eine Handvoll Pflanzensamen in ihren Birkenrinde Korb.

“ Heute werden wir Spaß haben, aber zuerst werden wir der Erde zusehen, wie sie sich um ihre eigene Achse dreht.“

"Was bedeutet das?" fragte Pi und wackelte aufgehregt mit ihren Ohren.

"Das ist etwas wie du tust, wenn wir schlafen sollten," lachte Mutter glücklich. "Nimm deine Federpuppe mit und lass uns auf den Gipfel des Berges klettern!“

2.

Zuerst blicket nur ein kleines Licht über den Horizont, aber schnell ging ein großer Ball über den Bäumen auf. Es wirkte als ob die Natur sich selbst eine goldene Krone verliehen hätte.

“Wow, wie wunderschön das ist,” seufzte Pi. “Ich wünschte, dass ich es anfassen könnte.”

“Du könntest, aber dann würdest du dir deine Pfoten verbrennen,” sagte Mutter. “Die Sonne wirkt klein, aber sie ist so heiß und groß, dass sie eine Million Erden in ihrem Schoss halten könnte.”

“Eine Million? Das ist wahrscheinlich viel,” dachte sich Pi. “Ich kann erst bis drei zählen.”

“Du wirst es lernen. Nach drei kommt vier,” half ihr Mutter.

“Sonne eins, Mutter zwei, mich drei, Federpuppe vier,” zählte Pi. “Nach vier kommt fünf,” sagte Mutter. Dann schlang sie ihre Arme um Pi und gab ihr eine große Umarmung.

“Du bist meine kleine Sonne. Du wirst noch viele weitere Morgen und Wunder sehen.”

3.

Kurz nachdem Mutter, Pi und die Federpuuppe in das Tal hüpften sahen sie ein zweites Wunder. Es fiel ein leichter Regen entlang der Umrandung des Waldes und gleichzeitig schien die Sonne dazwischen. Es erschien ein wunderschöner Regenbogen am Horizont. Die Sonne weckte den Wald auf und schon bald begannen alle kleinen Vögel ihr Morgenkonzert. Der Kuckuck und die Taube sangen ein Ständchen und die Nachtigall gab ein klares Trillern von sich, aber irgendwo drang ein seltsames Grollen aus dem Flusstal.

“Was in aller Welt hat dort jemand versucht zu bauen?” wunderte sich Mutter. “In den alten Tagen gab es dort überall Felder mit Stiefmütterchen und Erdbeeren.“

“Es könnte etwas lustiges sein,” sagte Pi glücklich. “Es könnte dort Geburtstagsgeschenke geben.”

“Das bezweifle ich,” seufzte Mutter. “Diese Dinge gehören nicht in die Natur. Ich denke ein Mensch versucht ein Nest für sich zu bauen. Lass uns dorthin gehen und einen genauen Blick darauf werfen.”

4.

Mutter, Pi und die Federpuppe hüpften zum Hügel aber noch bevor sie eine Schachtel öffnen konnten, sprang ein seltsames Objekt aus der Roten heraus.

“Was in aller Welt hat dort jemand versucht zu bauen?” wunderte sich Mutter. “Diese Dinge gehören nicht in die Natur.”

“Ich bin Super-Öko Mega Byte Photon Hiphurra Hybrid, aber du kannst mich Hiphurra nennen.”

“Hiphurra,” lachte Pi. “ Was für ein lustiger Name. Aber was bedeutet Hybrid?”

“Ein Hybrid kann alles tun. Ein Mensch hat mich gebaut und mir gesagt einen Brutplatz hier aufzubauen.“

“Einen Brutplatz,” wunderte sich Mutter. “ Du siehst nicht aus wie ein Huhn obwohl du einen Hühnerschnabel hast.”

“Mein Auftrag ist es nützliche und nachhaltige Erfindungen für die Menschen zu erfinden,“ sagte Hiphurra.

“Was ist in den anderen Boxen?” fragte Pi hoffend. “Geschenke?”

“Werkzeuge, Plastiksäcke und Flaschen, Röhrenteile, Abfallpapier, rostige Schrauben, Nägel, Schnüre, Fischerleinen, Elektrik Drähte, Glasscherben, alter Schrott und anderer Abfall, “ zählte Hiphurra auf. „Die Menschen könnten den nicht mit sich mitnehmen zur Deponie.”
“Und brachten ihn in die Natur!” beendete Pi. “Das klingt nicht sehr weise.”

“Aber ich bin weise,” erklärte Hiphurra. “ In meinen Kopf befindet sich ein Computer, welcher gefüllt ist mit allem Wissen und Können dieser Welt. Und ich erinnere mich an alles, was mir jemals gesagt wurde.”

“ Vielleicht war der Mensch weise, der dich zu uns geschickt hat,” sagte Mutter. “Ich denke Pi und ich haben noch viel mit dir zu besprechen.“

5.

“Gestern habe ich diese Supermaschine gebaut, welche den Rücken eines Menschen kratzen kann. Das war eine einfache Aufgabe,” sagte Hiphurra stolz. “Ich habe einfach die Plastikflaschen und der alte Rechen zusammengeklebt. Das wird den Menschen glücklich machen.”

“Sicher,” sagte Mutter. “Aber ich befürchte, dass eine Maschine, welche mit einem Band zusammenklebt ist nicht sehr lange halten wird.“

“Witzige Erfindung,” lachte Pi hinter ihren Pfoten. “Aber ich denke um glücklich zu sein braucht es Nahrung und ein warmes Nest.”

“Nahrung ist nicht nötig,” sagte Hiphurra. “Elektrizität ist genug für einen Roboter. Steck ihn einfach in die Wand ein.”

“Aber wie du sehen kannst haben wir keine Wände in der Natur,“ wies in die Mutter ihn darauf hin.
“Keine Sorge. Ich bin sehr glücklich, dass ich eine Batterie unter meinem Hut habe. So kann ich wenigstens Energie erhalten.”

“Es leben auch andere auf diesem Planet,” sagte Pi. “Und was passiert, wenn du keine Batterie mehr hast?”

“Ich werde überleben. Ich bin ein Genie und finde eine Lösung für alles,“ sagte Hiphurra offen. „Frag mich selbst die schwierigste Frage in der Welt und ich werde dir unmittelbar eine Antwort geben.“

6.

Mutter und Pi dachten für einen Moment nach, lächelten einander an und entschieden Hiphurra in den nahe gelegenen Sumpf zu nehmen.

“Lass uns dich testen,” sagte Mutter. “ Wenn du wirklich alles weißt, kannst du sagen was Liebe ist?”

“Liebe?” wunderte sich Hiphurra. “Der Mensch hat mir nichts darüber erzählt. Ist das eine Maschine? Antworte schnell, ich bin in Eile.”
“Liebe wächst nicht in Eile,” erklärte Mutter. „Betrachte die Schönheit um uns herum und lausche der Stille. Schau dir den goldenen Überzug an oder die Wollgrasblumen im Sumpf. Seit dem sie ganz klein waren haben sie Hitze von der Sonne und klares Wasser von der Erde erhalten.“

“Unsinn!” sagte Hiphurra. “Ich bin ein Roboter. Ich kann keine Gedichte über Liebe erstellen. Und im Übrigen, könnte ich mich über überhaupt in jemanden verlieben?“

“Natürlich und ihr Name ist Natur,” sagte Pi. “Und ja, du kannst immer noch lernen ein Gedicht zu machen, wenn du ein Freund der Natur wirst.”

“Ein Freund der Natur? Was bedeutet das?“ frage Hiphurra unsicher.

“Schau dich um! Wenn wir jede einzelne Blume in zählen würden, dann finden wir eine-zwei-zehn-hundert-tausend-million-milliarden-trillionen Freunde in der Natur,“ sagte PI. “Bitte fange jetzt an. Die Sonne ist die Erste, Ich bin die Zweite, Mutter ist die Dritte, Federpuppe ist die Vierte und du bist der Fünfte.”

7.

Hiphurra kümmert sich nicht um Mutters und Pis Worte. Stattdessen rannte er zu den Schachtel und schüttete die gesamten Werkzeuge und den Abfall in den Hof und begann hastig über eine neue Maschine für den Menschen nachzudenken. Aber er hatte keine neuen Ideen. Pi fand zufällig ein herzförmiges Metallblatt unter den Gegenständen und fragte Hiphurra, ob er dieses in ein lustiges Geburtstagsgeschenk für ein spezifisches, süßes, kleines Tier verwandeln könnte.

Hiphurra nahm den liebevollen Gesichtsausdruck von ihr war, verstand den Hinweis und stimmte dem Wunsch zu. Er nahm einen Hammer und einen Nagel in die Hand und schlug bedacht darauf ein. Für eine ganze Weile arbeitete er daran, aber am Abend schwand seine Energie bis sie gefährlich tief war.

“Das kann nicht wahr sein,” schrie Hiphurra in Panik. “Ich bin dir ein Geschenk zu bauen aber meine Batterie geht aus und ich bin zu müde, um zurück zu laufen und mich wieder aufzuladen.“

Pi versuchte Hiphurra aufzuheitern indem er ihm ein Kinderlied beibrachte, aber das schien auch nicht zu helfen. Nur ein vereinzeltes “Autsch! Autsch! Autsch!” war zu hören, als Hiphurra auf seinen Daumen hämmerte.

8.

Mutter und Pi schauten Hiphurra mitleidig an, flüsterten einander etwas zu und schlugen dann ihre Pfoten zu einem High-five zusammen.
“Ruhe dich jetzt aus und schlafe bis zum Morgen,” riet ihm Pi. Sie setzte die Federpuppe in Hiphurra‘s Achseln. „Wir brauchen dich noch.”

“Die Menschen brauchen mich mehr,” stöhnte Hiphurra. „Wenn ich bis morgen keine neue Erfindung produziert habe, wird der Mensch denken, dass ich nicht nützlich bin und mich wieder in Einzelteile zerlegen.“

“Ich bin mir sicher, dass du es schaffen wirst,” ermutigte ihn Mutter. “Zusammen werden wir es schaffen. Morgen wirst du Energie von der Sonne erhalten.”

“Aber ich habe keine elektrischen Kabel, welche lange genug wären, um die Sonne zu erreichen,“ beklagte sich Hiphurra.

“Du benötigst keine Kabel,” sagte Mutter. “Vertraue uns einfach. Wir haben unser ganzes Leben in der Natur gelebt und wir wissen wie wir hier überleben können.”

“Ich vertraue dir und ich tue was immer du willst. Ich schreibe sogar ein Liebesgedicht, wenn du mir hilfst, “ versprach Hiphurra und schlief sogleich ein.

In einem zauberhaften Traum sah Hiphurra wie die Wollgrasblumen mit den Sternen tanzten, Mutter ist zur Größe eines Berges gewachsen und um das Ganze abzurunden, hatte die Federpuppe gelernt zu sprechen und hüpfte der Milchstraße entlang und sang:

Lieber Hiphurra, wusstest du das

es Zeit ist für Wunder und sehr bald

wirst du lernen, dass die Sonne Licht gibt

für die Sterne und den Mond

und Morgen wirst du dein eigenes Geschenk von der Sonne erhalten.

9.

Während der Nacht bastelten Mutter und Pi eine prächtige Krone aus Glasscherben und Plastiktüten und setzten diese auf Hiphurra's Kopf.

Als die Sonnenstrahlen die Krone berührten, hüpfte Hiphurra auf und lachte wie ein neugeborenes Kind.

"Meine Batterie ist wieder voll. Danke euch, dass ihr mich gerettet habt!"

"Du must der Sonne danken," sagte Mutter. "Sie liefert die Energie in deine Krone."
"Das ist richtig," jubelte Hiphurra. "Jetzt erinnere ich mich daran, was der Mensch mir gesagt hatte. Also diese Krone ist eine wirkliche Solarzelle."

"Du erinnerst dich korrekt und es gibt noch ein weiteres Überraschungsgeschenk von uns und der Natur," fügte Pi weiter an. „Du wirst den Wind bald in deinem Fell fühlen."

"Ich bin ein Roboter und meine Haut ist aus Metall," seufzte Hiphurra. "Haarlose Maschinen fühlen nichts."

"Nun ja, zumindest kannst du die Energie des Windes sehen," tröstete ihn Pi. "Und Hurra! Heute ist auch dein Geburtstag!"

10.

Pi, Mutter and Hiphurra zerrissen the Kartonschachteln in kleine Stücke und gestalteten farbige Drachen daraus.

"Wenn die Sonne den Boden erwärmt steigt warme Luft auf und kreiert den Wind," sagte Mutter. „Und der Wind ist es, was die Drachen und die Samen der Bäume fliegen lässt."

"Jetzt brauchen wir nur noch die Samen zu bewässern und sie werden zu wachsen beginnen," fügte Pi hinzu. „ Die Welt braucht Wälder! Je grüner das Land, desto einfacher wird es sein zu atmen und herum zu springen!"

"Ich lerne neue Dinge die ganze Zeit, oh das ist so wunderbar!" lachte Hiphurra. " Sonne eins, Pi zwei, Mutter drei, Federpuppe vier, Wasser fünf, Wind sechs und ich bin sieben!"

"Das ist richtig," sagte Mutter. "Und der Gemüsegarten ist das achte Wunder! Es braucht nur ein guter Wille.

"Der gute Wille des Gemüse?" fragte sich Hiphurra. "Was ist das?

"Es braucht ein Garten in der Nähe, um Nahrung für dich wachsen zu lassen," sagte Mutter. "Du kannst uns helfen und dann werden wir schon bald Gemüse aus unserem eigenen Garten erhalten."

“Gemüse ist ein Genuss für jedermann!” erklärte Pi. “Jetzt erfülle dein Versprechen und zeige dein Wissen und Können! Hiphurra, es ist Zeit um zu arbeiten!

11.

Zuerst wusste Hiphurra nicht was er tun sollte.

Er schloss seine Augen und versuchte sich an alles zu erinnern, was Mutter und Pi ihm beigebracht hatten. Und dann läuchten plötzlich kleine Sterne in seinen Augen auf.

Dann erinnerte er sich auch daran wie ausdauernd Maschinen sein können. Ohne zu zögern fragte Hiphurra die Mutter, Pi und die Federpuppe um Hilfe. Sie sammelten alle Altteile und Schrauben von den Wiesen, entfernten die Teile des Kratzer und bauten eine komische neue Maschine. Es gab eine Solarzelle auf dem Dach, welche Hiphurra gebaut hatte und sogar windbetriebene Fentilatoren auf der hinteren Abdeckhaube. Und oben drauf waren die Arme der Maschine dekoriert mit Blumen, welche aus den Schachteln ausgeschnitten wurden durch Pi, Mutter und der Federpuppe.

12.

"Lass der Name dieser Maschine “Guter Wille” sein,” rief Hiphurra zu Pi.

“Wir sollten eigentlich gestern feiern, aber hier ist dein erstes Geschenk. Alles Gute zum Geburtstag!”

Und während Hiphurra Plastik und anderer Abfall vom Boden aufsaugte, stieg Pi in die Maschine hinein.

“Yipee!” schrie Pi. “Das ist mein bester Geburtstag aller Zeiten.”

13.

Nach Pi’s Ritt auf der Maschine und das Aufräumen beendet ward, benützte Hiphurra einen Löffel von der Maschine um kleine Gruben für die Fichtensetzlinge zu graben und pflügte dafür ein langes Feld. Mutter, Pi und Federpuppe setzten glücklich ihre Fichtensetzlinge und sähten die Samen der Pflanzen in die Erde. Als die Arbeit beendet war, schien die Sonne zärtliche Sonnenstrahlen über alles drüber. Hiphurra hiefte duzente Kannen von Wasser aus dem Fluss und erfrischte den Gemüsegarten gleichzeitig mit den kleinen Gärtnern.

14.

Es dauerte nur ein paar Wochen und schon bald sprießten die grünen Pflanzen und bedeckten die nächst gelegene Weide.

Hiphurra hob seinen Freund hoch in die Luft mit einem Eimer, sodass er die ganze Schönheit auf einmal sehen konnte.

Es gab hunderte von guter Wille Karotten, Spinat, Sellerie, Kopfsalate und Kohlköpfe in ihren eigenen Gärten. Und sogar kleine Fichtensetzlinge wuchsen am Rande der Weide.

15.

Durch den Sommer entwurzelten, bewässerten, dünnten und sorgten sich Mutter, Pi, Federpuppe und Hiphurra um ihren Gemüsegarten mit viel Liebe.

"Jetzt hat es alles hier für uns und vielleicht für den Menschen auch," flüsterte Pi und klopfte Hiphurra auf die Schulter. „Danke, dass du uns gehofen hast."

Im gleichen Moment fragte sich Hiphurra ober er wirklich die Hitze auf seinen Wangen spühren konnte?

"Vielleicht bin ich nicht der intelligentiste Roboter auf der Welt," gab Hiphurra zu. „Aber ich denke, dass wir etwas Gutes getan haben."

"Wir haben dies zusammen erreicht," sagte Mutter. "Und jetzt kannst du dies vielleicht auch tun."

"Ich kann was?" wunderte sich Hiphurra. Aber gleichzeitig erinnerte er sich an das Versprechen für ein Liebesgedicht. Er lächelte zärtlich, schaute Mutter, Pi und Federpuppe an, nahm den Kohlkopf in seine Hand und sang:

Obwohl ich dachte, ich wüsste alles über das Bauen von Turbinen,

so wusste doch nur Bescheid über Kabel, Kreisläufe und Maschinen.

Ich habe von euch gelernt Freude und Spaß zu erleben.

Oh welch unglaublicher Segen!

Von euch, geboren im Busen des Wassers, Windes und der Sonne.

Euer Freund sein zu dürfen erfüllt mich voller Wonne.

Danke, dass ihr mir die Schönheit von etwas komplett neuem gezeigt habt,

der Frieden der Natur, die Stille des Waldes und alles worauf ihr sonst noch acht gabt.

Mit all dem Wissen und den Fähigkeiten, welche wir teilen,

können wir Freude erfahren und alte Wunden heilen.

Ich werde mich immer daran erinnern, wenn ich die Welt bereise,

dass unser Planet Erde uns alle vereint, auf eine wunderbare Weise.